

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Annoncenpreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postauslagen.  
Ausgabe: u. Annoncenstellen für Inserate und Annoncen S. Mann, Eisenstraße, Leipzig, Nr. 77. H. W. G. Papierstraße, Reichsgraben 10. Heinrich Gumbold, Breitenstraße 22.

# Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Antikliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Waisenhaus-Druckerei.  
Inscriptionspreis für die Spaltzeile 1 Sgr. 3 Pf.  
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 11 Uhr Vormittags später werden Tags zuvor erbeten.  
Inserate befördern die Annoncen-Bureau Haasenstein & Vogler in Halle, Berlin, Leipzig, A. Wölfe in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien &c.

Nr. 92.

Dienstag, den 21. April

1874.

## Zur Tagesgeschichte. Parlamentliche Nachrichten. Berlin, 18. April.

(Reichstag.) Die Tagesordnung vom 18. führte zunächst zur dritten Beratung des Gesetzes betreffend die Abänderung des Art. 15 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873, wonach die bis Ende 1867 geprägten österreichischen Vereinsthaler wie Thaler deutschen Gepräges im Umlauf gelten sollen. Abg. Fürst v. Hohenlohe-Langenburg konstatirt hierbei, daß die künftige Regelung der Einlösung der österreichischen Thaler nur durch Gesetz erfolgen könne. Die Vorlage wird hierauf ohne weitere Discussion definitiv angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Nachtragssetz für 1874. Bei Gelegenheit der Position: Anlauf zweier Grundstücke auf der Insel Roon-Lung-su für das von Forchow nach Amoy zu verlegende Consulat kommt die Kautionsfrage zur Sprache. Abg. Kapp stellt an den Präsidenten des Reichstages die Frage, ob er amtliche Kenntniß davon habe, daß deutsche Schiffe unter peruanischer Flagge den Küstenhandel betreiben, und wenn das der Fall sei, welche Schritte das Reichsfinanzamt dagegen zu thun gewillt sei. Dr. Delbrück erklärt hierauf, daß allerdings ein deutsches Handelsschiff in Hongkong sich an der Verletzung von Kauti beteilig habe. Die deutsche Regierung habe dem Fall sofort ihre Berücksichtigung zu Theil werden lassen, habe sich aber sagen müssen, daß sie, wenn der Fall unter englischer Jurisdiction vorgekommen, incompetent sei; die englische Regierung aber habe einen Grund nicht gefunden, ein Strafverfahren einzuleiten. Dies sei der einzige Fall, der dem Reichsfinanzamt zur Kenntniß gelangt sei, daß Deutsche sich an dem verbotenen Küstenhandel beteilig hätten. An der deutschen Regierung sei es nur gewesen, auf Strengheit darauf zu halten, daß die deutsche Flagge nicht gemißbraucht werde zum Küstenhandel und habe die Regierung hierauf bezügliche Anweisungen an die Consulate ergehen lassen. Die Position wird ebenso wie die folgenden angenommen.

Abg. Flugmann referirt über zum Münzgesetz eingelegene Petitionen. Abg. Siemens geht davon aus, daß der Betrag der jetzigen Circulationsmittel zu hoch sei, und daß in diesem Ueberschuß eine Ursache der gegenwärtigen anomalen Beschäftigung des Geldmarktes liege. Es sei deshalb eine Beschränkung derselben notwendig. Finanzminister Camphausen: Wie schon der Präsident des Reichstages erklärte, ist das zwischen den verbandelten Regierungen getroffene Abkommen nur durch gegenseitige Zugeständnisse erreicht worden. Das Abkommen besteht darin, daß diejenigen Regierungen, welche mehr an Papiergeld ausgegeben haben, als der ihnen zu überweisende Antheil beträgt, die Mehrbeträge innerhalb eines gewissen Zeitraumes an die Reichskasse zurückzugeben haben. Ich

habe nicht gezwweifelt, daß eine solche Vorlage auf Schwierigkeiten stoßen würde. Wird aber die Frage aufgeworfen, ob die Vorlage im öffentlichen Interesse auf Schwierigkeiten stoßen würde. Wird aber die Frage aufgeworfen, ob die Vorlage im öffentlichen Interesse unannehmbar ist, so antworte ich mit nein. In Preußen ist als Grundlage für die Ausgaben von Papiergeld stets der Grundsatz maßgebend gewesen, eine feste Grenze zu ziehen und dasselbe nur in Appoints von 1 und 5 Thir. auszugeben. Dadurch hat man in Preußen erreicht, daß selbst in Kriegeszeiten bezüglich des Papiergeldes nicht die geringste Gefahr hervorgetreten ist. Dasselbe wünsche ich auch für das Reich herbeizuführen und er möchte deshalb, die 5-Markstücke ja nicht zu streichen. Er rathe im Uebrigen zur Streichung der größeren Appoints. Durch Streichung der kleinen Appoints würde der kleine Verkehr beeinträchtigt. Abg. Kohnland erklärt sich im Allgemeinen mit der Vorlage einverstanden. Wenn er empfiehlt den Antrag Harnier zu § 3 des Gesetzes, der dahin geht, daß wenn der zur Veranschlagung verfügbare bleibende Betrag von Reichsfinanzscheinen nicht ausreichen sollte, der Reichsfinanzamt ermächtigt werde, Reichsfinanzscheine über den im § 1 angegebenen Betrag hinaus anfertigen zu lassen. Wamberger empfi hlt sein Amendement, welches bekanntermaßen auf eine Beschränkung der Notemission hinausläuft. Delbrück tritt noch einmal für die Regierungsvorlage ein und macht das Zustandekommen des Gesetzes von der Ablehnung des Antrags Wamberger abhängig. Was die Annahme von Appoints von 20-Mark- statt solcher von 25-Marknoten betrifft, so erklärt er sich damit für einverstanden. Hierauf wird § 1 nach dem Regierungsentwurf angenommen. Es werden also für 120 Millionen Mark in Reichsfinanzscheinen in Abschnitten zu 5, 20 und 50 Mark ausgegeben und unter die Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer durch die Zählung vom 1. December 1871 festgestellten Bevölkerung vertheilt. Bei den folgenden Paragraphen werden nach kürzeren Debatten alle Amendements abgelehnt und die Regierungsvorlage angenommen (mit großer Majorität). — Am Schluß der Sitzung schlägt der Präsident als Gegenstand der Tagesordnung für Montag die dritte Lesung des Militär-Gesetzes vor. Zur Geschäftstörderung erhält das Wort der Abg. Wintborth. Derselbe beantragt, daß vor dem Militär-Gesetz das Preßgesetz erwidert werde. Derselbe brüsst seine Zweifel aus, das das Preßgesetz durchgeh, und kündigt an, daß er bereits beim Präsidenten den Antrag eingebracht habe, es solle, auch wenn das Preßgesetz nicht zu Stande komme, wenigstens die Stempelsteuer und Caution wegfallen. Bei der Abstimmung wird der Antrag Wintborth auf Veränderung der vom Präsidenten vorgeschlagenen Tagesordnung abgelehnt. Die Nationalliberalen und Conservativen stimmen dagegen. Dafür die Fortschrittspartei und die Mehrzahl des Anhangs.

— Die National Zeitung bepricht des Längeren die ihres Wissens zum ersten Male in der Geschichte Preußens durch die Verfassung Ledochowski's gegebene Sachlage. Sie sagt im Wesentlichen: nach dem römischen Kirchenrecht bleibt Graf Ledochowski Erzbischof, nach dem preussischen Staatsrecht hat er aufgehört es zu sein. Aber selbst nach dem Kirchenrechte ist auch das Mandat des Generalvikars v. K. w. erloschen, wenn der Mandat seine Jurisdiction verliert. Darnach stehen wir vor folgenden Eventualitäten. Die beiden Capitäl von Posen und Gnesen können einen Capitälvikar wählen. Das werden sie aber nicht thun, weil sie damit anerkennen würden, daß Graf Ledochowski nicht mehr Erzbischof ist. Der der jetzt im Amte befindliche Generalvikar legt seine Amtsführung fort. Das kann wieder der Staat nicht dulden. Es ergibt sich also in der Erzdiözese keine Person, welche nach dem Staatsgesetze das Recht hat, irgend einen kirchenregimentlichen Akt vorzunehmen. Das kennzeichnet sich als Gemeinwohl ohne Verletzung. Was bleibt übrig? Einer muß seinen Standpunkt aufgeben, entweder der Papst oder der Staat. Noch eine Eventualität ist möglich: Der Papst bezieht, um den vollen Bruch herbeizuführen, und um den letzten Versuch zu machen, den Staat mit allen Mitteln zu brechen, die Diöcesen Posen Gnesen, vielleicht auch ganz Preußen mit dem Interdicte.

Das ist die Lage. Welche Aufgabe im Angesicht derselben an die Vertreter des preussischen Volkes im Landtage, an die des deutschen im Reichstage herantritt, das werden diese selbst erwägen. Eine eigenhümlichere Verletzung der Umstände war wohl nicht leicht vorhanden, als die augenblickliche: ein Absetzungsgericht, eine vollständige Lücke in der Gesetzgebung, ein dem Landtage vorliegender Gesetzentwurf, ein dem Reichstage vorliegender Gesetzentwurf, welche beiden Entwürfe erst Ertbe sein müßten, sollte das rechtskräftige Urtheil seine Vollwirkung haben; gleichzeitiges Tögen beider Vertretungskörper. Das alte römische videant consules möge sich bewähren für Regierung, Landtag und Reichstag!

— Ueber die gestrige Abentfugung der Eisenbahn-Anschlußcommission des Abgeordnetenhauses berichtet die „Wochenzeitung“, der Regierungskommissar Weißhaupt habe in derselben die Erklärung abgegeben, daß die Erhöhung der Eisenbahntarife eine unabweisbare Nothwendigkeit sei. Wenn keine Erhöhung der Tarife statthat, müßte der bei den Staatsbahnen eintretende Ausfall durch eine neue Steuer gedeckt werden; eine solche könne man aber gegenwärtig nicht einführen. — Der Handelsminister erklärte, wie der „Börse-Courier“ meldet, in derselben Sitzung, er sei überzeugt, daß sich das Reichsfinanzamt nicht überlegen werde, wenn einzelne Bundesregierungen eine Tarifserhöhung für sich notwendig erachteten. Er glaube die Erhöhung werde bald und in maximo bis zu einem Reichsbeschlusse an Stelle des jetzigen Fennings erfolgen. — Betreffs des Bischofgesetzes einigte sich die freie Commission über den Grund-

## Die Geschichte einer Ehe.

Aus den Erinnerungen eines alten Schulmeisters.

1) (Fortsetzung.)  
Wir waren dadurch ein kleines Stück hinter den Frauenstentzen zurückgeblieben und unsere Unterhaltung war aus diesem Grunde wieder ins Stodden gerathen.  
Unwillkürlich kam mir, als er so bebend neben mir daherschritt und der Wind mit seinem grauen Haar spielte, unsere Jugendzeit ins Gedächtniß. Wie war es da doch ganz anders gewesen. Wie glänzte damals seine grauen Haaren Augen, wie blühte damals mit glücklichem Lächeln und so hoffnungsvoll mein seliger Vater, der auch Lehrer und mein Vorgänger im Amte war, auf den glänzenden begabten Schüler.  
Was war das für ein Fest, als die schöne Eremenseer Geige ankam und er dann darauf spielte, daß alle Füße davon wie bebend waren! Ich stand damals in einem Winkel des Zimmers, man hatte mich zur Seite gedrängt, ich hatte solche glänzenden Gaben.  
Am Abend, als ich zum Bekleideten ging, denn ich unterfuchte schon meinen Vater im Amte, begleitete mich Ulrich und sprach von seinen Hoffnungen und Plänen. Nach dem Lüten stiegen wir den Turm hinauf, um die Uhr anzusehen, und dann saßen wir uns oben in ein Schälloch und blickten in das weite, offene Land hinaus, auf das stille Meer, das vom Abendsonnenchein wie vergoldet erchien.  
„Andreas“, sagte er da und ergriff meine Hand, „nun gehe ich bald auf die Akademie und dann werde ich erst wirklich eintraten in das göttliche Reich der Töne! — O Andreas, wie sich meine Brust hebt bei dem beglückenden Gedanken, alles Schöne und Herrliche, was den Menschen erhebt über die niederen Sorgen des Lebens, was ihn erhebt, verehelt und dem Vorbilde Gottes näher führt: Alles das in die Harmonien meines Spiels zu legen!“

„Das ist ein hoher, heiliger Beruf“, rief ich und blickte zu dem Benedenwertigen empor. „Dann wirst Du gewiß hoch emporsteigen zu Ruhm und Ehren und das Vaterland wird Dich loben und preisen als einen seiner besten Söhne!“  
„Das ist mein Ziel, Andreas“, versetzte er und ergriff meine Hand. „Ich will ringen ohne Unterlaß um diesen höchsten aller Preise —, und wenn man mich einst mit Ehren nennt, dann müßt Ihr mich Alle recht oft besuchen. O was wird das stets für ein großes Fest sein!“  
Noch lange sprach er begeistert von diesen Zukunftsbildern, so daß sich bereits die Dämmerung mit tiefen Schattten in die Höfe und die Gärten gelegt hatte und wir kaum noch mein Väterschen, Pastors Ernestine, erkennen konnten, die aus dem Felde in den Pfarrgarten trat.  
Wir stiegen nun wieder vom Turme hinab. Nach einer kleinen Strecke, die wir an einer Hecke entlang geschritten waren, blieb er stehen und sagte:  
„Gehe einwillen voraus, Andreas, ich komme Dir so gleich nach!“  
Ich blieb verwardet stehen, er aber sprang in einen schmalen Seitenweg, wo er mir bald zwischen blühenden Solanüberbüschen in der Dämmerung entschwand.  
Ich ging langsam weiter, aber er kam nicht wieder. Am andern Morgen, als er mich bei meinem Vater traf, hat er mich, ich möchte nicht weiter davon sprechen, daß er gestern weggegangen.  
Seine Liebeshebelung nach der Nestens fand denn auch bald halt. Sein Vater hätte es freilich lieber gesehen, schon der stets fränklichen Tochter wegen, wenn sein Sohn, der obenreiter der einzige war, das alte Geschäft der Familie, eine große Wirtshaus, die für den Heringfang stets bedeutende Vorkellungen ausführte, später übernommen und fortgeführt hätte.  
Mein Vater war damals, bei Ulrichs Abschied, leider schon recht krank, ich wollte mein Examen machen, mußte

babei das Amt meines Vaters verwalten und hatte daher so viel Sorgen und Arbeiten, daß ich mich meinem scheidenden Freunde nur wenig widmen konnte.  
Er schien mit schwerem Herzen zu gehen.  
Nach kaum einem Jahre — ich hatte mittlerweile mit vieler Noth und schweren Sorgen zu kämpfen gehabt — kamen denn auch schon Nachrichten von seinen guten Erfolgen.  
In der ersten Zeit hatte er manchmal geschrieben und sich dann auch nach Ernestinen erkundigt. Ich berichtete ihn stets; nach und nach aber kamen die Briefe seltener und zuletzt blieben sie ganz aus. Nur die und da schickte er ein Zeitungsbillet, in welchem eine Mention über ein Concert des berühmten Violonvirtuosen Ulrich West stand. Dann sahen wir, wie er vor geträubten Häuptern gespielt hatte, wie man ihm sein Spiel königlich gelohnt, wie man ihn gefeiert und erhoben hatte.  
Um diese Zeit starb sein Vater; seine Mutter hatte er schon viel früher verloren, und die Wirtshäuser wurde verkauft. Das schrieb ich ihm und darauf antwortete er mir nach längerer Zeit, ich möchte ihm seinen Erbschaftsanspruch schicken. Das that ich auch, es war nach Italien; den Namen der Stadt habe ich nicht vergessen.  
Darauf hörten wir lange nichts von ihm.  
Die Ernestine war, nachdem er nicht mehr schrieb, stiller und stiller geworden. Früher war sie ein heiteres Mädchen gewesen, und wenn sie auch nie ganz solche Pausbade, wie ihre Geschwistern aufeinander gehabt, so hatte sie doch immer recht froh ausgesehen. Nun war sie blässer und blässer geworden.  
Einige wollten das U. s. d. s. f. zu seiner, zarter finden, mir that sie immer nur leid, wenn ich auch damals noch nicht so recht wußte, was ihr am Herzen nagte, ob ich es gleich ahnte.  
Jeden Winter fand ich bei uns nach alter Sitte, bei schon mein seliger Vater g. v. gepflegt hatte, stets am Mit-

fang der Reichscontrole über die Ausweisung und des Inpignationsverlustes. Gegen beide Interdicte soll jedoch Appellation zulässig sein.

Hilft Wiemar ist in entschiedener Befahrung, der Schlaf hat sich wieder eingesunden und nur seine Unterthanen wollen ihm noch nicht gehorchen. Den Gesandten kann er sich schon seit acht Tagen in jenem Umfang weihen. Seine Popularität steigt sich u. A. durch die große Anzahl von Geheimmitteln und Arzneien, die ihm aus allen Theilen Deutschlands angeboten wird.

Bei Anwesenheit des Kaisers von Rußland wird zum Parade-Exercitium nur eine Garde-Infanterie-Brigade vorgeschickt und das Brandenburgische Curassier-Regiment Nr. 6, dessen Chef der Kaiser ist, von Brandenburg zur Parade hierher comman dirt werden.

Für die Mannschaften des Beurlaubtenlandes der Armee wird die Fassung des §. 60 des Reichsmilitärgesetzes von Interesse sein, welche nach neuerer Entschliessung der Militärcommission für die Verabreichung des Gesetzes im Plenum mit der Reichsregierung beantragt ist. Diefelbe lautet: Mannschaften des Beurlaubtenlandes, welche sich der Controle länger als ein Jahr entziehen oder eine Ordre zum Dienste ohne anerkannte Entschuldigun g unbesolgt lassen, können abgeholt werden oder etwa noch anderweit über sie zu verhängenden Strafen, unter Verlängerung ihrer Dienstzeit in die nächst jüngere Zapfclassen versetzt werden. Dauert die Controleyesung zwei Jahre und darüber, so können sie entsprechend weiter zurückversetzt werden.

München, 18. April. Der König hat gestern Nachmittag den Legationsrat Rötter in Audienz empfangen, welcher, wie bereits gemeldet, für die obere Leitung des königlichen Cabinets in Aussicht genommen sein soll.

London, 18. April. Ein Telegramm der Times aus Santander vom 17. d. M. meldet, daß Lopez nach Erhebung des Auslieferungsurtheils zwischen den Madrider Ministern in Somorostro eingetroffen ist. Die Differenzen sind beigelegt, zuerst soll Bilbao entsetzt werden. Von Santander sind beidseitig 12,000 Mann unter Concha abgegangen, von anderen Punkten Spaniens marschieren weitere 12,000 Mann zur Vereinigung mit Concha. Die Carlisten befestigen ihre Stellungen zwischen Palamosa und Barales. Bilbao ist bis zum 5. Mai verproviantirt.

Das Dierbas bewilligte die Dotation von 25,000 Pfund für den General Woffels.

In der Unterhausung beschloß die Deputirte auf eine Anfrage Bentins, daß Lepess mit Schließung des Suez-Canals droht, daß aber die Fotte auf den von der internationalen Commission aufgestellten Bedingungen besteht. Dierbas fügte hinzu, die französische Regierung habe Lepess aufgefordert, von gewissen Maßnahmen abzusehen und sich den Bedingungen der Commission zu fügen. Er halte die vorschläglichen Bedingungen für das Product einer momentanen Erregtheit und glaube, Lepess werde sich in die Umstände fügen.

Die Abreise der protestantischen Deputation an den deutschen Kaiser ist auf die Pfingstferien festgesetzt.

woch ein Kreis von Frauen und Mädchen, unter denen sich auch Ernestine befand, mit ihren Spinnrädern ein, um unter fröhlichem Gepläuber beim schnurrenden Rade den langen Winter leichter zu überwinden.

Nach und nach hatten sich zu diesem Spinnstübchen-Abende auch noch einige Männer eingeschunden, auch ein junger College aus einem Nachbarorte, der ein Auge auf eine hübsche Fremdin meiner Frau geworfen hatte, die er denn auch später glücklich heimführte. Er unterhielt uns oft recht angenehm mit Clavierpiel, in welchem er eine ziemliche Fertigkeit besaß.

Am einem dieser Abende bereitete er uns eine Uebersetzung, er brachte einen stattlichen Band Noten mit, der den Titel Ulrich Weß's gesammelte Compositionen trug. Es waren Veder und Tonstücke, welche wir jedoch früher schon in Einzelausgaben von Ulrich selbst erhalten hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Der Aufruf in Laurahütte.

Der von uns kurz gemeldete Amerckanwall in Laurahütte am 8. April sollte am 11. eine ernsthaftere Wiederholung erhalten. Aber den Kindern, den Weibern und den Männern, die sich daran beteiligten, wird die Lust vergangen sein, jemals wieder in gleicher Weise dem Gesetze Gehör zu sprechen und den Vertretern der Staatsgewalt gewaltsamen Widerstand zu leisten. Es ist gelungen, die am meisten mit Schuld Belasteten sämtlich zu ermitteln, sie alle wird die ganze Macht des staatlichen Strafrechts treffen ohne Unterlass des Geschlechts und des Standes; namentlich werden die irreführten polnischen Katholiken von Laurahütte sich überzeugen, daß auch der von ihnen für heilig gehaltenen Priesterstand nicht gegen den Arm der Gerechtigkeit schützt.

Die „Oberschlesische Grenzzeitung“ schreibt über diesen Aufruf:

Wir erfuhren am Sonntag den 12. etwas von den Vorfällen in Laurahütte und fanden sie wichtig genug, um uns an Ort und Stelle selbst Klarheit über den Thatbestand zu verschaffen.

Montag den 13. begaben wir uns mit dem Morgenzuge der Rechte-Deutzer-Bahn nach dem eine Meile südlich von hier gelegenen Laurahütte. Wir fanden einen Industriebelag, der mit dem anstehenden Schlemianowitz 12,000 Einwohner zählt, deren ganze Existenz von dem bedeutenden Eisenhüttenwerk abhängig ist, das von der katholischen Linie des Hauses Hentel-Donnersmard gegründet, im Jahre 1872 mit der Königshütte an die bekannte Aktiengesellschaft verkauft wurde. Von den 12,000 Einwohnern sind etwa 500 evangelisch und ebensoviele jüdisch, die übrigen, also die große Mehrzahl, katholisch. Während die

Die Abfuhr und Verwertung des städtischen Düngers.

Unter obiger Ueberschrift finden wir in der „Neuen Freien Presse“ einen Artikel, welcher die Aufmerksamkeit der Leser auf eine brennende Frage lenkt, die unumgänglich noch lange in der Debatte bleiben kann. Unausführlich droht der Einbruch von Stenchen auf der einen Seite, unaufhörlich schreit auf der anderen die Völkercultur nach Erleichterung ihrer Aufgabe der Volksernährung durch Vermittlung einer steigenden Production. Beide Zwecke lassen sich leicht mit einander verbinden. Es existirt ein System, welches allen Erwartungen vollkommen entspricht, die man an die Afsanfung der Städte und an den Erhalt ihrer Abfallstoffe für die Landwirtschaft nur stellen kann. Die „Neue Fr. Pr.“ erklärt, sie sei an die Frage nicht herangetreten, ohne sie vorher gründlich geprüft zu haben. Ihr Gewährsmann gehört einer wissenschaftlichen Commission an, in welcher ein Arzt, ein Chemiker, ein Ingenieur, ein Nationalökonom — lauter Autoritäten ersten Ranges! — vertreten sind, und der er die Landwirtschaft repräsentirt; diese Commission hat sich die Aufgabe gestellt, die verschiedenen Systeme der Canalisation oder Abfuhr der Städte-Abfälle genauefter zu studiren; sie ist bis heute zu der Ueberzeugung gelangt, daß kein vollkommeneres System der Abfuhr, keines, welches sanitäre und volkswirtschaftliche Zwecke so vollständig erfüllt, existirt, als das von Julius v. Balmogini in Wien erfundene und zum Theile schon ins Leben geführte. Auf besondere Aufforderung hin hat derselbe der „N. Fr. Pr.“ den nachstehenden Bericht über sein Verfahren zur Verfügung gestellt, dessen reichliche Erwähnung allen denjenigen bringend empfohlen wird, die sich für die Gesundheit der Städte, für die Zukunft der Völkercultur interessieren.

Die Balmogini'sche Erfindung entwickelte sich aus einjähriger technischer und chemischer Studien über die Afsanfung der von Menschen bewohnten und von Thieren besetzten Räume jeder Art.

In Bezug auf Wohnstätten, namentlich wo größeres Zusammenleben von Menschen besteht (Städte, Märkte, oft auch Dörfer), somit auch größerer Thierstand, entwerfen wir B. quantitativ oder für inspecuellen und gewerblichen Betrieb sich sammelt, ist eine entsprechende Canalisation unter allen Umständen, also auch dann erforderlich, wenn man die feinsten Immunitäten, als: Menagen-Excreta, wirtschaftliche Abfälle, Schmutz der Häuser und Straßen, nicht durch sie weiter befördern will, ja nicht einmal die Querschnitte der Canäle würden sich um ein Dazwischen verduciren lassen.

Schon der Umstand, daß der gewoizte Wasserbautechniker bei Canalbauten, von vorn herein sich über die Nothwendigkeit hinwegsetzt, zu solchen, welche die Erfahrung dicit, greift, lehrt, daß, wenn man die Immunitäten in sie einläßt, die feinsten Natur sind, ein Anlaß weder zu ihrer Erweiterung noch zu ihrer Reducirung gegeben ist.

Im Minimum werden erfahrungsgemäß 16—20 Maß oder circa 50 Pfund Flüssigkeiten p. Tag und Individuum in die Canäle geleitet, wozogen im Maximum auch nur

2 Pfund festweicher Zammunitäten zu befeitigen sein würden. (Sapientia sat.)

Dieses mußte vorausgeschickt werden, um klarzulegen, daß die Afsanfung eines Ortes die Canalisation geradezu fordert, wie sie eben zur Ableitung größerer Regen- und Wolkenbruchwässer in ihren Durchschnitten octroyirt wird.

Es handelt sich also bei dem Streite: ob Canalisation — ob Abfuhr der Zammunitäten, nur um eine Canalisation mit Schwemmung, also um die Durchführung zweier gigantischen technischen Anlagen, die co'stalle Kapitalien sowohl für die Bauführung als auch für den Betriebesfonds fordern und nur geeignet sind, die Wasserbeschaffungs-Gesellschaften, Maschinenfabrikanten und Gußwerke auf Kosten der Communalmitglieder zu bereichern, ohne diesen auch im entferntesten weder in sanitärer noch in ökonomischer Beziehung einen nennenswerthen Vortheil, d. i. eine Gegenleistung von Nutzen zu bieten.

Das sogenannte pneumatische System für Excreta-Entfernung befeitigt die Nothwendigkeit der Canalisation nicht; es gefeßt sich im Gegentheil eine zweite technische Anlage zu ihr, mit einem Kostenaufwande, der sich noch höher stellt, als die Canalisation mit Schwamm-System, was nach den gemachten Erfahrungen ganz leicht berechenbar ist.

Dieses System befeitigt aber außerdem auch nicht die bestehenden gesundheitsgefährlichen Momente. Schwemmungs- und pneumatische Anlagen fördern im Gegentheil nur dieselben, denn sie concentriren ihre Wirkungen und schaffen so neue Ursachen und Wirkungen, welche so verderbend werden können wie concentrirtes Gift.

Das von Balmogini erdachte und successiv aufgebauete Ab- und Wegfuhrverfahren verbindet die Entsefung gesundheitsgefährlicher Ursachen und Wirkungen und hebt sie dort, wo sie leidet im Werden begriffen sind oder schon zur Thatfache wurden, auf. Es tritt regenerativ bis zur Entsefung normaler Gesundheitsverhältnisse auf. Es übt seine Thätigkeit auf infective Bodenflächen und Materialien, sowie auf die Atmosphäre aus, und einander unterstützend bringen Desinfection, Infection-Verhinderung, Ab- oder Wegfuhr gefahrbringender Stoffe den oben genannten Effect hervor.

Das Verfahren besteht in einem Ab- und Wegfuhr-System mit gleichzeitiger localer Desinfections- und Anti-Infections-Wirkung auf die in einem besonderen Apparate zur Sammlung und Scheidung gelangenden Excreta und Spülmwässer. (Schluß folgt.)

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 149. Königlich preussischen Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 12906. 5 Gewinne von 5000 Thlr. fielen auf Nr. 17759 18538 47146 74958 und 85872. 3 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 11862. 64563 und 75727.

41 Gewinne von 1000 Thlr. fielen auf Nr. 5386 6175 6620 8780 9974 10039 10195 13844 13933 17709 18554 21131 22276 24966 26896 27934

1000 Evangelischen und Juten meistens dem höheren und mittleren Bürgerstande angehören, sind die meisten Katholiken Hütten-, Gruben- und Fabrikarbeiter und sprechen das schöne Wasserpölnisch.

Wie fast überall in Oberschlesien unterliegen diese Arbeiter dem Einflusse der ultramontanen Priester; die jüngeren Männer seifen diese Volksoberführer auch in Laurahütte durch einen dort gegründeten katholischen Stellenverein, deren Vorsteher und Leiter die beiden Kaplanen, darunter der bekannte Ganczarek, sind. Die Schulaufsicht ist dem Pfarrr Statist entzogen; doch die Konfirmanden gehören ihm und seinen an fröhlichem Eifer ihn übertragenden Kaplanen noch ganz an. Wie diese Macht über die kindlichen Seelen ausgeübt wird, daß hat alle Welt aus dem Aufruf am 8. ersehen.

Bekanntlich ist der Kaplan Ganczarek unter Mißachtung des Gesetzes vom 11. Mai 1873 von dem Bischof Förster in Laurahütte angestellt und ist deswegen nicht berechtigt, dort geistliche Amtshandlungen zu verrichten. Fr. Polizeivorwahrer Dpitz ist demzufolge von seiner vorgesetzten Behörde beauftragt, die Thätigkeit Ganczarek's zu beobachten und von ihm ausgeübte Amtshandlungen zur Anzeige zu bringen. Seine Erlebnisse bei dieser Amtsbefähigung am 8. sind bekannt.

Am 11. um 1 Uhr Nachmittags begab sich Dpitz mit dem Polizeidiener Jain und dem Gendarmen Bartels nach Schlemianowitz, um zu ermitteln, ob Kaplan Ganczarek etwa wiederum nach der Schule Religionsunterricht erteilte. Auf dem Wege dahin fanden sie eine Menge Leute, Männer, theils von der Lognung, theils aus der Gube oder aus dem Werke kommend, in bedeutender Zahl, aber auch nicht minder zahlreiche Weiber und die aufzuehrend geschulte Jugend.

Herr Dpitz beschloß bei diesen Anzeichen von Zusammenrottungen nur eine Patrouille zu machen, ging nach Schlemianowitz, kehrte zurück und trat beim Restaurateur Weß ein. Später begaben sich die Herren auf die Straße, ruhig die Menge durchschreitend, um nach Wanda-Kolonie zu patrouilliren. Sie fanden vor dem Pfarrhause das Volk so angehäuft, daß ein Weiterfortreiten unmöglich wurde. Sie forderten also die Menge auf, sich zu entfernen, mit den Worten: „Nun, geht nach Haus!“ Mehrere antworteten: „Das brauchen wir nicht, wir können doch hier stehen!“

Der Pfarrr Statist aber, der vor seinem Hause stand, rief nunmehr den Herren zu: „Ihr seid ja schuld daran; wenn Ihr nicht hier wäret und nicht hin und her gehen würdet, würde kein Aufruf sein. Sie haben ja hier nichts zu suchen, gehen Sie doch fort!“

In diesem Augenblicke flogen auch schon Steine auf die Beamten und auf den Polizeidiener hieben 5 oder 6 Leute ein.

Die drei Beamten zogen Schritt vor Schritt vor der nachdrängenden Menge, aus der fort und fort Steine auf sie flogen, sich zurück. Nach Zurücklegung einer Strecke von etwa 300 Schritt unter so bedenklichen Umständen langten die Beamten wieder beim Konbitor Weß an. Da traf den Polizeivormahrer Dpitz an den Kopf ein großer Stein, der ihn zu Boden streckte. Darüber erbitert, legte der Gendarm B. sein Gewehr an, um zu schützen, aber noch im Sitzen verwehrete es ihm der Polizeivormahrer. Dieser wäre nun doch verloren gewesen, wenn nicht zwei mutige Männer des Bürgerstandes, die schon auf dem ganzen Rüdzig den Beamten zur Seite gestanden hatten, ihn ergriffen und in das Haus des Konbitors Weß gezogen hätten. Ihnen nach die beiden anderen Beamten und die Hausstühle wurde verschlossen.

Die Wuth der Menge war zugleich einigermaßen gestillt, sie zertrümmerte nicht die Fensterscheiben, sondern blieb vor dem Hause stehen. Nach etwa zwei Stunden vereinigte sich eine Anzahl von 20 bis 30 Staats-, Hütten- und Bergbeamten, sowie von Bürgern verschiedener Art, um die Beamten aus ihrer Belagerung zu befreien. Die Menge hatte sich auf das begründete Gerücht hin, daß Militär aus Königshütte amrücke, um diese Zeit schon stark gelichtet.

Vor dem inzwischen requirirten Militär langte der Landrathsamtöverweiser von Berlesch aus Katowitz mit drei Gendarmen an. Um 5 Uhr war Lieutenant Schwarz mit 40 Mann und 7 Fuhrern da. Nun wurden Patrouillen unter Führung eines Gendarmen zur Zerstreung der Menge ausgesendet, was ohne Widerstand ausgeführt wurde, obgleich die Auffässigkeit des Volkes noch nicht gebrochen war. Es wurde von Anaken noch am folgenden Tage mit Steinen nach den Soldaten geworfen. Um 8 Uhr Abends kam auch der Staatsanwalt Wall und der Polizeispektor Büttner aus Deutzen an und es wurden sofort Verhaftungen vorgenommen.

Auch der Pfarrr Statist ist verhaftet wegen dringenden Verdachtes des Landfriedensbruchs. Der Kaplan Ganczarek wurde gefangen abgeführt, aber nicht wegen Beteiligun g an dem Aufruf, sondern in Folge früherer Verurtheilungen des Deuthener Kreisgerichts.

Bermischtes.

Kairo, 17. April. Die deutsche Expedition in die libysche Wüste unter Gerhard Rohlfs ist heute hierher zurückgekehrt.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or financial record.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or financial record.

Stimmel, bei feinem Angebot 11 1/2 - 11 3/4 Ebr. bez. hochfein 12 Ebr. erhalten.

Grab-Monumente, in Granit, Marmor und Sandstein fertige bei handerer Ausführung, vorzüglicher Schnitzkunst zu billigen Preisen.

Fr. Schulze, vor dem Steinthor, neben Freyberg's Garten.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Seidenbüsch sollen am Donnerstag den 30. April 1) Vormittags 9 Uhr im Unterforst Wälschen, Schlag 20, bei Gorbürg...

Geld auf Verpfändungen, Bieten u. Kleidungsstücke...

W. Meyerheim, gr. Ulrichsstr. 47 (alter Dessauer), 3 Treppen.

Filz- und Seidenhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisiert...

Aug. Berger, in der Hutfabrik von...

Ein Holzhandwerker mit etwas Kapital wird zu einem rentablen Geschäft als Theilhaber gesucht.

Robert Reidenbach, Maler, Leipzigerstraße 12.

Schuhmachergehülfen, gebiegene Damen- und Herrenarbeiter, sucht...

F. Schultze, Englische Schuhfabrik.

Zwei Lehrlinge unter günstigen Bedingungen gesucht...

A. Kohlmann, Feilenhauereimeister, gr. Brauhausgasse 28.

Ein ordentliches anst. Mädchen, wird zum Fahren eines K. Kindes für den Nachmittag gesucht...

L. Cerr, Brauhausgasse 8.

Ein gewandtes junges Mädchen von außerhalb, wird als Verkäuferin gesucht...

Zantmar Gnte, gr. Ulrichsstraße 56.

Ein ordentliches anst. Mädchen, wird zum Fahren eines K. Kindes für den Nachmittag gesucht...

L. Cerr, Brauhausgasse 8.

Ein ordentliches anst. Mädchen, wird zum Fahren eines K. Kindes für den Nachmittag gesucht...

L. Cerr, Brauhausgasse 8.

Ein ordentliches anst. Mädchen, wird zum Fahren eines K. Kindes für den Nachmittag gesucht...

L. Cerr, Brauhausgasse 8.

Kirchliche Anzeige.

Zu Glaucha: Mittwoch den 22. April Vormittags 10 Uhr Beichte und Communion Fr. Pastor Seiler.

Vätern-Versammlung in Halle am 18. April 1874.

Zeigen 1000 Kilo, in feinen Qualitäten geschl., geringe ohne Kennung 80-91 Ebr. bez.

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

Wahnerstraße 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen: 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage...

**Im Central-Verkaufs-Bazar**  
ZUR „Stadt Zürich“

ist seit einigen Tagen eine große Partie **Seiden-Waaren** angekommen, welche an **Billigkeit** alles bisher Dagewesene **übertrifft.**

Schwarzen Seiden-Zaffet zu 25 *Sgr.*,  
do. seidenen Nippis und Cachemir zu 1 *Fr.* 5 *Sgr.*,  
Aechten Sammet 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2 *Sgr.*,  
Belvel von 9 *Sgr.*, Patentstammet von 20 bis 25 *Sgr.*,  
Ferner ist wiederum eine große Sendung von  
**Damen-Jaquettes** und **Talmas** von 2 1/2 *Fr.* angekommen.  
H. Wolfenstein.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meinen **Tapissier-Artikeln**, welche ich jetzt durch Neuheiten ergänzt, mein Lager an **Strumpfwollen**, **Baumwollen**, **Vigogne**, **feinsten Marschallzwirnen**, **Stick-** und **Häkelgarnen** etc. vervollständigt habe.  
**M. Berndt**,  
früher **A. Immermann**.

Im **Sticken** und **Häkeln** geübte Damen können Beschäftigung finden bei  
**M. Berndt**,  
früher **A. Immermann**,  
gr. Märkerstraße 3.

**Alt berühmt.**  
**D. Lehmann's Brustbonbons**,  
à Pack 2 1/2 *Sgr.*,  
**cardinaleptische Morsellen**,  
à Tafel 3 *Sgr.* sind täglich frisch.  
**Aromatique** aus **Diendorf**,  
**Pfann- und Spritzkuchen**,  
**Dresdener Waldschlösschen** bei  
**D. Lehmann**, Leipzigstr. 105.

**Chamottesteine**,  
in Qualität den englischen gleich, **Kanerzsteine** und **poröse Steine** sind auf unserer Ziegelfabrik wieder vorräthig.  
Halle, den 19. April 1874.  
**Eisentraut & Hampke.**

Ein herrschaftliches **Haus** mit **Gärten** ist zu verkaufen  
Wühlweg 26, part.

1 kleines vor einigen Jahren neu erbautes **Haus** mit 2 kleinen **Gärten** in gehobener Lage soll sof. verkauft werden.  
Näheres durch **Fr. Vinneweiß**.

7 Fenster mit zugehörigen **Doppelpfenstern**, noch sehr gut, ebenso ein **Küchenbratofen** billig zu verkaufen vor dem **Klausthor 1**.

2 gr. **Heubauer** u. 2 **Kanarienvogelchen** zu verkaufen  
Geißstr. 52, part.

3 **Kanarienvogelchen** sind noch abzulassen  
Stobbe'sche 33, 2 Tr.

2 **Kanarienvogel** zu verk. H. Schlam 11, p.

**Baupflanze** hinter **Althof's Garten**.  
Gute **Gartenerde** abzul. **Brunnenswarte 16**.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

**Bekanntmachung.**

Von heute ab täglich gutes **Cofenz Bier**, à Flasche außer dem Hause 1 *Sgr.* 6 *Sgr.*, zu haben in **Restaurations**,  
**Mathausgasse 15**,  
**W. Mertens**.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

**Große Cigarren-Auktion.**

Dienstag den 21. und Mittwoch den 22. April jedesmal von Vormitt. 10 Uhr bis Nachmitt. 6 Uhr sollen große **Wallstraße Nr. 1** wiederholt **100 Mille Cigarren anerkannter Güte** versteigert werden.  
Für **Java**, **Giron** und **Carmen-Decke** und rein **amerikanische Einlage** wird, wie bei früheren Partien, **Garantie** geleistet.  
Wiederverkäufer und **Gastwirthe** mache ich auf vorstehende Auktion besonders aufmerksam.  
**J. H. Brandt**, Auktions-Commissar u. gerichtl. Taxator.

**Zur gest. Beachtung!**

Auf meinen wirklich **reellen**  
**Ausverkauf**  
erlaube mir ganz besonders aufmerksam zu machen. — Die sämmtlichen Waaren werden zu und unter dem **Kostenpreise** verkauft.  
**Theodor Voigt**, gr. Ulrichsstraße Nr. 37.

Judischen Syrup, à Fl. 2 *Sgr.*,  
frischen **Waldmeister** empfang.  
**C. Müller.**

**Prima Magdeb. Sauerkohl Boltze.**  
Reere **Federjüde** billig zu verkaufen bei  
**Albert Röhrig**, Leipzigstr. 99.

**Stroh- und Filzhüte**  
für Herren, Damen und Kinder in allen Genres empfiehlt die **Hutfabrik von August Berger**.  
für Herren und Knaben in den neuesten Façons in der **Hutfabrik von August Berger**.  
Reparaturen an Filz- und Seidenhüten.

**Wetterfahnen** von 2—13 Fuß Höhe, sowie **Dachspitzen** und **Dachströmungen** in die. Sorten, **Kapitälter** für **Tischler** u. **Glaser**, welche nach jedem Maß gefertigt werden sowie **Klosetten**, **Ständerzierungen** etc. in **gepresstem Zink** liefert  
die **Klempnerei** und **Bauwerkstatt** von **Emil Karsch**,  
H. Klausstraße 5, Hof rechts.  
Ansichten in circa 400 Nummern liegen zu Diensten.

**Fr. Schultze, Englische Schuhfabrik,**  
**Detail-Verkauf gr. Steinstraße 17.**

Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit, stets nach den neuesten Mustern, in eleganter gediegener Arbeit, zu den billigsten Preisen effectuirt.  
**Depot** von **Leber-Creme** vorzüglich zur **Conservirung** aller feinen, **leichte** **Wische** ertragenden **Leberarten**, zum **Fabrikpreise**.

**Gänzlicher Ausverkauf.**

Um mein Geschäft nur auf **Nähmaschinen** zu beschränken, verkaufe mein ganzes  
**Leinen-, Wäsche- und Weißwaaren-Lager**  
von heute zu und unter **Einkaufspreisen**.  
**Carl Beseler**,  
Ernst Pfabe Nachfolger,  
gr. Ulrichsstr. 8.

**Große prachtvolle wollene Belour-Zücher**

sind im **Consum-Ansverkauf**, Leipzigstraße 1, eingetroffen und werden dieselben statt 2 1/2 und 3 *Fr.* das Stück nur für 1 1/2 und 1 *Fr.* ausverkauft.  
Daher ist echt **seidene Spitzenhaube** das Stück nur 10 und 12 1/2 *Sgr.*  
**Allgemeines Deutsches Consum-Geschäft**  
Leipzigstraße 1, Ecke des Marktes.

**Jacob Broich's Weinhandlung.**  
**Gute und billige Weine.**  
**Vorzügliche Küche.**  
**Täglich frische Maibowle.**

**Central-Verkaufs-Bazar zur „Stadt Zürich“**

Nachdem in der vorigen Woche ununterbrochen Sendungen von **Aleiderstoffen** angekommen, mache ich hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß die billigsten wie die besten Stoffe zu 1/2 bis gewöhnlichen Preises verkauft werden, weil sämmtliche Sachen **ohne jeden Zwischenhändler** direkt aus den **Fabriken** des **vereinigten Weber-Consortiums** kommen.  
**H. Wolfenstein** in „Stadt Zürich“

Große **Ulrichsstr. 47**, im alten **Dessauer**, **Ein- und Verkauf** getragener **Kleidungsstücke**, **Möbeln**, **Beuten**, **Wäsche**, **Schuhwerk**, **ganzen** **Nachlässen** u. dgl. m. unter **solcher** **Veranschaulung** von  
**W. Verbig**.

Eine **eiserne Wendeltreppe** gesucht. Offerten mit **Maßangaben** an die **Erped. d. Bl.**  
Circa 200 *Fr.* gegen gute **Rufen** gesucht. **Gef. Offerte** unter **N. B. 2** in der **Erped. d. Bl.** niederzuliegen.

**Stadt-Theater.**

Wegen **Vorbereitung** zu der hier seit vielen Jahren nicht zur **Aufführung** gekommenen **Oper**:  
**Der Tempel und die Jüdin**  
bleibt **Dienstag** den 21. d. M. das **Theater** geschlossen.  
Wittwoch den 22. April.

**Der Tempel u. die Jüdin,**  
Große **Oper** in 3 Acten von **Marfänger**.

**Weintraube.**

Dienstag den 21. April **Nachmittags**  
**Grosses Concert.**  
Anfang 3 1/2 Uhr. **Entrée 3 *Sgr.* W. Halle.**

Dienstag den 21. d. M.  
ordentliche **Sitzung** des „**Halleischen Lehrerevereins**“.  
Tagesordnung: „**Discussion** über die hier in **Ausicht** genommene **Ordnung** eines **Bereins** für **Hebung** und **Förderung** des **Volkes** **Lebens**“.  
Der **Vorstand**.

**Dr. Marquart's Pepsinessenz**  
**Dr. Linck's Pepsin-Pastillen.**

Rationelle **Hilfsmittel** bei **Verdaunungs-schwäche**, vorräthig in **Halle** bei  
**Helmholtz & Co.**,  
en gros & en detail.

Das **Reichsinstitut** für **Musik** von **C. H. Herrmann**, **Barfüßerstr. 6** hält ihr **reichhaltiges Lager** unter den hier **billigsten Abonnement-Verbindungen** empfohlen.

**Prima Sauerkohl** von jetzt das **Pfund 9 Pfennige**,  
**Dörsenpöfelfleisch** Pfd. 3 *Sgr.*, **Gänsenpöfelfleisch** 6 *Sgr.*,  
**Berliner Actienbier** in **Flaschen**,  
**Alle Materialwaaren** und **Sämereien**,  
**Weißwein** 5 *Sgr.*, **Nothwein** 6 *Sgr.* die **Flasche**, empfiehlt  
**C. Müller.**

**Mechanisches Figuren-Theater**  
in der **Halle**.

Dienstag den 21. April. Auf **Verlangen**:  
**Der feuerstreichende Berg** **Beau**, **Kunstspiel** mit **Ordnung** in 3 Acten. **Darauf** folgt ein **Kunstballet** mit **Metamorphosen**, und zum  
**C. Grimmer**.

Schluß ein **Transparent**. Anfang 8 Uhr.

Für die **Redaction** verantwortlich **D. Bertram** — **Druck** der **Buchdruckerei** des **Waisenhauses**.